

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Anisblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste teleph. erzielte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei dringl. Entsch. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsland Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Lannendblatt“ / Telef. 11.

Nummer 129 | Altensteig, Samstag den 6. Juni 1931 | 54. Jahrgang

Freundlicher Empfang in England

Brüning und Curtius rufen die deutschen Schwierigkeiten auf

Southampton, 5. Juni. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius sind Freitag mittag hier eingetroffen. Sie wurden vom Bürgermeister und anderen Vertretern der Behörden empfangen. Der deutsche Botschafter Freiherr von Neurath begab sich an Bord der „Sambata“, wo er die deutschen Minister begrüßte. Reichskanzler Brüning, Reichsaussenminister Curtius, der deutsche Botschafter und die Begleitung fuhren hierauf an Bord des von der britischen Admiralität zur Verfügung gestellten Zerstörers „Windheller“ nach Southampton. Dort wurde den deutschen Gästen ein offizieller Empfang durch die Stadtbehörden bereitet. Auf die Begrüßungsworte des Bürgermeisters von Southampton erklärte der Reichskanzler: „Wir sind hoch erfreut, im Hafen von Southampton landen zu können, der als einer der großen Schiffsfahrtsmittelpunkte der Welt in Hinblick auf die enge Fühlung auch mit den die deutsche Flagge führenden Schiffen steht, und ich bedauere nur, daß unser Aufenthalt in Ihrer Stadt auf eine so kurze Zeit beschränkt ist. Wir wünschen voll die große Freundlichkeit, mit der Sie und die Stadt Southampton uns auf britischem Boden empfangen haben.“

Zahlreiche Berichterstatter hatten sich von London nach Southampton begeben, um die Ankunft der von der englischen Öffentlichkeit mit großer Spannung erwarteten deutschen Minister zu beschreiben. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des Reutersbüro erklärte Reichskanzler Dr. Brüning:

„Mit großem Vergnügen sind Herr Curtius und ich nach England gekommen auf Herrn Macdonalds sehr freundliche Einladung, mit ihm das Wochenende in Chequers zu verbringen, und ich kann Ihnen versichern, daß wir herzlich die Gelegenheit begrüßen, die uns für eine freimütige Erörterung mit Herrn Macdonald und mit Herrn Henderson geboten wird. Wir sind nicht mit Dokumenten und nicht mit einem endgültigen Programm gekommen. Unsere Absicht ist, uns freundschaftlich über alle Fragen auszusprechen, die von gemeinsamen Interesse für unsere beiden Länder sind. Sie in England wissen ebenso gut wie wir, daß Europa heute Problemen von riesenartiger Schwierigkeit und von vitaler Bedeutung für uns alle gegenübersteht. Ich brauche kaum zu sagen, daß das Hauptthema unserer Besprechungen zweifellos die wirtschaftliche Krise sein wird, unter der die Welt leidet, und das Problem der Abwicklung. Ich bin sicher, daß die Lösung dieser Fragen am besten durch einen offenen Meinungsaustausch gefördert werden kann.“

Ankunft der deutsch. Minister in London

London, 5. Juni. Waterloo Station bot vor der Ankunft der deutschen Minister ein Bild gespannter Erwartung. Auf den Bahnhöfen 12, der von der Polizei stark abgesperrt war, drängte sich eine große Zahl englischer und deutscher Persönlichkeiten, die zur Begrüßung der deutschen Gäste erschienen waren, im Mittelpunkt der Premierminister Macdonald, der es sich zum Schluß doch nicht hatte nehmen lassen, sich gemeinsam mit Henderson zum Eintritte der deutschen Minister nach dem Bahnhof Waterloo zu begeben. Von der deutschen Botschaft waren Botschaftsrat Graf Bernstorff, Gesandtschaftsrat Hilfrich Bismarck und der gesamte übrige Stab anwesend. Pünktlich um 2.43 Uhr fuhr der Zug in die Bahnhofshalle ein. Unter den Hochrufen der Anwesenden empfingen ihm die deutschen Minister und der deutsche Botschafter. Letzterer stellte den Reichskanzler und den Reichsaussenminister dem britischen Premier- und Außenminister Henderson vor.

In eine überaus herzliche Begrüßung zwischen den Ministern schloß sich eine längere freundschaftliche Unterhaltung. Henderson und Curtius, die sich bereits aus Genf kannten, klopfen sich wiederholt auf die Schulter. Zwischen dem Reichskanzler Brüning und Macdonald, der weder den Reichskanzler noch den Außenminister vorher getroffen hatte, entspann sich eine erste Unterhaltung. Hierauf wurden den deutschen Ministern vom deutschen Botschafter der Stab der deutschen Botschaft und Vertreter der deutschen protestantischen und katholischen Kirche in London, sowie der deutschen Kolonie vorgestellt. Unter dem andauernden Klappern der Photogrammen besahen dann die deutschen Minister gemeinsam mit dem deutschen Botschafter die bereitgestellten Kreiszugwagen und fuhren zum Carlton-Hotel, wo die deutschen Gäste bis zur morgigen Abfahrt nach Chequers wohnen werden. Abends empfingen die deutschen Minister im Carlton-Hotel die Vertreter der deutschen Presse und um 6.30 Uhr die Vertreter der britischen und ausländischen Presse.

Erklärungen des Reichskanzlers vor der ausländischen Presse in London

London, 5. Juni. Nach dem Empfang der deutschen Pressevertreter durch den Reichskanzler im Carlton-Hotel fand ein Empfang der ausländischen Presse statt. Dr. Brüning erklärte den Journalisten u. a.: „Wir sind sehr dankbar für die freund-

liche Einladung, die der britische Premierminister und der britische Minister des Äußeren vor einigen Wochen an uns ergingen. Unsere Absicht ist, über die zahlreichen Schwierigkeiten zu sprechen, die sich in der gesamten Welt zeigen und die voll großer Gefahren für die Industrie, die Landwirtschaft und die Arbeiterklassen sind. Wir haben die Absicht, offen und freundschaftlich über alle diese Schwierigkeiten zu sprechen, und insbesondere über die, die wir in Deutschland mit unserem Haushalt und unserem Wirtschaftsleben im allgemeinen haben. Wir wissen sehr wohl, daß die augenblickliche Regierung in Deutschland mehrere Male versucht hat, die Steuern zu erhöhen. Der Kanzler wies in diesem Zusammenhang auf die verschiedenen Notverordnungen hin und fuhr fort: Zur gleichen Zeit zielten wir darauf hin, die Ausgaben zu vermindern nicht nur in den verschiedenen Staaten, sondern auch in den Gemeinden. In Zukunft werden wir fortfahren zu versuchen, zu sparen, die Ausgaben in jeder möglichen Weise zu verringern und sie, soweit wir können, durch Steuern, die irgendwie noch möglich sind, aufzubringen. Dies ist natürlich eine sehr schwere Last für das deutsche Volk und ist dies schon während der letzten 14 Monate gewesen. Nach der Verringerung der Zahlungen unter dem Youngplan um 700 Millionen Mark finden wir, daß wir, statt die Steuern herabzusetzen, wie dies bei den Beratungen über den Youngplan von den Beteiligten beabsichtigt worden war, gezwungen worden sind, die Steuern heraufzusetzen und an den Ausgaben in diesen 14 Monaten Abstriche von 2½ Milliarden Mark zu machen. Die augenblickliche deutsche Regierung wird alles tun, was sie kann, um eine gesunde Finanzpolitik zu verfolgen; aber dies hat eine große Gefahr im Gefolge und eine ausnahmsweise große Last für alle Klassen der Bevölkerung. Die politischen Schwierigkeiten in Deutschland sind sehr dringend. Der Kabinettskrisis in Deutschland nimmt zu und wir wissen sehr wohl, daß eine Lösung aller dieser Probleme nicht möglich ist, wenn wir uns nur auf unser Land allein verlassen müssen. Derartige Probleme sind allen Ländern gemeinsam. Das augenblickliche Kabinett ist überzeugt, daß es nur möglich ist, sie zu lösen durch die freimütige Zusammenarbeit aller Nationen der Welt.“

Die Worte des deutschen Reichskanzlers machten auf die anwesenden ausländischen Pressevertreter tiefen Eindruck.

Das dritte Teilkutachten

der Braunkommission

Das dritte Teilkutachten der Braunkommission wird der Öffentlichkeit übergeben. In seiner Einleitung bringt es zunächst einen knappen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Formen der Arbeitslosigkeit. Die Kommission hält es nicht für ausgeschlossen, daß im Rechnungsjahr 1931 eine Jahresdurchschnittszahl von 4,5 Millionen Arbeitslosen erreicht wird. Sie empfiehlt daher eine sehr umfassende finanzielle Vorkehrung. Angesichts der finanziellen Bedrohungen der Arbeitslosigkeit müßte die Kommission ihr Hauptaugenmerk auf schnellwirkende Abhilfemaßnahmen richten. Die Kommission empfiehlt, an der versicherungsmäßigen Ausgestaltung der Arbeitslosenhilfe unbedingt festzuhalten. Aus dem Uebel der Versicherung ergeben sich innerhalb der Kommission grundsätzliche Bedenken gegen die Bedürftigkeitsprüfung. Die Kommission ist der Überzeugung, daß der Krisenfürsorge in ihrer ehestmöglichen Mittelstellung zwischen Versicherung und gemeindlicher Fürsorge eine große Bedeutung zukommt. Gemeinden und Gemeindeverbände sind vielfach über ihre finanzielle Kraft hinaus in Anspruch genommen worden, ein Zustand, der dringend der Abhilfe bedarf. Diese Abhilfe in einem Systemwechsel zu suchen, hat die Mehrheit der Kommission wenigstens zur Zeit nicht empfehlen können, dagegen befürwortet sie die Annahme der Krisenfürsorge an die arbeitslose Klasse.

An den Voraussetzungen für den Unterstützungsanspruch hat die Kommission wenig Änderungen vorgeschlagen. Insbesondere will sie die Anwartschaftszeit unberührt lassen. Dagegen hat die Kommission erhebliche Änderungen der gesetzlichen Vorschriften über die Warteseiten vorgeschlagen: 1. bei Arbeitslosen ohne Anspruchsberechtigte Angehörige von 14 auf 21 Tage; 2. bei Arbeitslosen mit 1 bis 3 Anspruchsberechtigten von 7 auf 14 Tage; 3. bei Arbeitslosen mit 4 oder mehr Anspruchsberechtigten Angehörigen oder mit 3 auf 7 Tage.

Die Kommission ist der Auffassung, daß als Notmaßnahme auch eine zeitweilige Senkung der Unterstützungssätze in Betracht gezogen werden müßte.

Den Ausschluß der Saisonarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung konnte die Kommission nicht befürworten. Sie glaubt aber, dem überaus hohen Risiko der berufswahrscheinlichen Arbeitslosigkeit durch folgende Vorläufige Regelung tragen zu müssen: 1. Für Arbeitnehmer mit berufswahrscheinlicher Arbeitslosigkeit ist die Anwartschaft von 26 auf 30 Wochen zu verlängern. 2. Die Höchstbesanddauer der Arbeitslosenunterstützung ist von 26 auf 30 Wochen herabzusetzen. 3. Die Unterstützungssätze sind auf die Höhe der Krisenunterstützung herabzusetzen.

Berner schlägt die Kommission vor, die Hausgewerbetreibenden und Heimarbeiter grundsätzlich aus der Versicherung herauszunehmen, jedoch den Verwaltungsrat der Reichsanstalt zu ermächtigen, unter gewissen Voraussetzungen einzelne Kategorien in die Versicherung einzubeziehen.

Einen besonderen Abschnitt widmet das Gutachten der Krisenfürsorge. Es spricht sich nicht für eine weitere Senkung der Leistungen in der Krisenfürsorge aus. Hinsichtlich der Kosten der Krisenfürsorge schlägt die Kommission, um den Gemeinden zu helfen, vor, daß das Reich auf den Gemeindeanteil in der Krisenfürsorge verzichtet. Eine Beteiligung der Länder an dem Aufwand der Krisenfürsorge dagegen kann die Kommission nicht empfehlen. Die Kommission regt an, vor allem die Vermittlung der im zweiten Teilkutachten entwickelten Gedanken nicht unversucht zu lassen.

Aus der Arbeitskonferenz

Dr. Brauns über Arbeitslosigkeit und Reparationsfrage

Genf, 5. Juni. In der Vollversammlung der internationalen Arbeitskonferenz sprach der frühere deutsche Reichsarbeitsminister Dr. Brauns als Vertreter der deutschen Regierung über die Frage der Arbeitslosigkeit. Dr. Brauns ging in seinen Ausführungen vom Chaos aus, das augenblicklich auf dem Gebiete des internationalen Güterausstausches besteht und führte dann u. a. folgendes aus: Die Ursache der Arbeitslosigkeit, die Krise ist wirtschaftlicher Natur. Mit sozialpolitischen Mitteln können wir nur die Folgen der Arbeitslosigkeit mildern, aber an der Wurzel fassen können wir das Uebel auf diese Weise nicht. Es sei bezeichnend, daß trotz der nie dagewesenen Zahl von 5 Millionen Arbeitslosen, die wir in Deutschland zählen, auch jetzt noch zwei Drittel aller Unterhaltungsansprüche in der Arbeitslosenversicherung vor Erschöpfung ihres Versicherungsanspruches wieder Arbeit finden und demnach keine der nachfolgenden Fürsorgeeinrichtungen in Anspruch zu nehmen genötigt sind. Als ein weiteres sozialpolitisches Mittel bezeichnet Dr. Brauns die Verteilung der Arbeit auf eine größere Zahl von Arbeitskräften. Um das Uebel der Arbeitslosigkeit an der Wurzel zu fassen, seien wirtschaftliche Maßnahmen größeren Stils unerlässlich. Einer der schwersten Konstruktionsfehler der gegenwärtigen Wirtschaft sei die unrichtige Verteilung der Goldbestände. Dieses System der fortgesetzten Bilanzziehung gegenüber einem Teil der Länder und der Ueberfüllung der anderen sei unbedingt zu beseitigen. Die Welt müßte — ehe es zu spät ist — zu einer anderen Regelung der sogenannten Reparationsfrage kommen. Die Kreditfrage müßte auf internationaler Grundlage eine Lösung erfahren. Zum Schluß ging Dr. Brauns auf die Hemmnisse ein. Hier ist der Hebel anzusetzen, wenn die Menschheit die Weltwirtschaft überwinden will. Mit Vorschlägen, wie sie der Bericht des Internationalen Arbeitsamtes enthält, ist diese Aufgabe nicht zu meistern. Mit kleinen Mitteln ist diesem großen Uebel nicht beizukommen. Die Gesamtheit der Völker und ihre herrschende Organisation im Völkerbund muß da eintriften, wo die Quellen des Unheils liegen. Mit erhobener Stimme schloß der deutsche Vertreter: Wir bedürfen insbesondere einer Einheitsfront der Weltwirtschaft durch eine Lösung des internationalen Schuldenproblems und der Reparationsfrage. Die kapitalistischen Länder bedürfen langfristiger und billiger Kredite, die von den kapitalistischen Ländern mit Hilfe einer internationalen Organisation ihrer Finanzinstitute bereitgestellt sind.

Do. X in Brasilien gelandet

Von Afrika nach Amerika

Fernando de Noronha, 5. Juni. Das deutsche Flugschiff Do. X ist heute früh 2.12 Uhr (Greenwich-Zeit) nach glänzendem Fluge programmäßig in Fernando de Noronha (Brasilien), der der Küste vorgelagerten Insel, gelandet.

Neuport, 5. Juni. Nach einer Meldung der Associated Press aus Fernando de Noronha bezeichnet die Besatzung des Do. X den Flug als durchaus erfolgreich, doch habe der Zustand der Atmosphäre eine Funkverbindung bis kurz vor der Landung verhindert.

Bald nach dem Start sind Meldungen über eine Notlandung auf dem Meer bezw. einem Absturz eingetroffen, die sich als falsch herausstellten. Do. X hat seinen Plan in guter Fahrt fortgesetzt. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat der englische Dampfer „Arctana“ einen Funkruf von Do. X empfangen, der die Standortangabe 10 Grad Nord, 22 Grad West enthält. Eine ähnliche Meldung fing der Dampfer „Kaffisa“ auf. In dieser Meldung wird gleichzeitig erwähnt, daß der Flug friedlich verlief.

Die Anlandung des Do. X

Neuport, 5. Juni. Nach einer Meldung der Associated Press aus Fernando de Noronha hat das Flugschiff Do. X die 1429 Seemeilen lange Strecke nach der Insel Fernando de Noronha in 12 Stunden und 26 Minuten zurückgelegt. Die Mannschaft wie die Passagiere des Flugschiffes äußerten sich begeistert über den



Flug. Die Motore arbeiteten ausgezeichnet, bei einem Brennstoffverbrauch von stündlich 1700 Litern. Der portugiesische Admiral Gago Coutinho betonte, daß der Flug glatt verlaufen sei. Da X wird nach Einnahme neuen Brennstoffes nach dem noch 300 Seemeilen entfernten Pernambuco auf dem südamerikanischen Festlande weiterfliegen.

Do X nach Natal gestartet

Fernando de Noronha, 5. Juni. Do X ist um 12.45 Uhr deutscher Zeit nach Natal gestartet. — Nach seiner Ankunft in Natal wird Do X gründlich überholt werden, was wahrscheinlich eine Woche dauern wird. Dann wird Do X direkt nach Rio de Janeiro fliegen. Von einer Zwischenlandung in Pernambuco die ursprünglich beabsichtigt war, wird Abstand genommen, da der Hafen von Pernambuco für die Landung eines so großen Flugbootes nicht für geeignet gehalten wird.

Do X in Natal gelandet

Recorrer, 5. Juni. Wie Associated Press aus Natal meldet, ist das Flugboot Do X gegen 6 Uhr dort eingetroffen.

Die weiteren Flugpläne des „Do X“

Fernando Noronha, 5. Juni. Nach seiner Ankunft in Natal wird „Do X“ gründlich überholt werden, was wahrscheinlich eine Woche dauern wird. Dann wird „Do X“ direkt nach Rio de Janeiro fliegen. Von einer Zwischenlandung in Pernambuco, die ursprünglich beabsichtigt war, wird Abstand genommen, da der Hafen von Pernambuco für die Landung eines so großen Flugbootes nicht für geeignet gehalten wird.

Neues vom Tage

Die Notverordnung vom Reichspräsidenten unterzeichnet

Berlin, 5. Juni. Wie wir erfahren hat der Reichspräsident die Notverordnung am Freitagabend unterzeichnet. Es steht nunmehr fest, daß die Verordnung am Samstag vormittag der Öffentlichkeit übergeben wird. Der Redaktionsausschuß des Reichskabinetts hielt am Freitagabend noch eine Schlußsitzung, in der Rundgebung des Kabinetts endgültig festgelegt wurde.

Deutscher Protest in Paris

Berlin, 4. Juni. Wie wir erfahren, ist nunmehr festgestellt, daß es sich bei den Flugzeugen, die am Mittwoch um 9.45 Uhr über der See von Borkum gestohlet worden waren, um zwei französische Militärflugzeuge gehandelt hat. Die Flugzeuge, die aus Kopenhagen kamen, hatten Einfluglaubnis für die Niederlande, aber keine Genehmigung für die Ueberfliegung deutschen Gebietes. Die deutsche Botschaft in Paris ist angewiesen worden, auch in diesem Falle der Verletzung der deutschen Lufthoheit Protest zu erheben.

Frankreichs Luftminister erklärt das Ueberfliegen deutschen Gebietes

Berlin, 5. Juni. Der französische Luftminister Jacques Louis Dumesnil hat dem Pariser Vertreter des „Berliner Tageblattes“ im Zusammenhang mit den Grenzüberfliegungen französischer Flieger eine Erklärung zur Veröffentlichung übergeben, in der es heißt:

Das Geschwader, das die Nordseeinseln überflogen hat, bestand aus Blausen, die sich in Stockholm auf der Ausstellung befanden hatten und nach einem Besuch in Kopenhagen nach Paris zurückflogen. Bei dem Flug über das Meer geriet das Geschwader in furchtbar schlechtes Wetter (?) und näherte sich einer eventuellen Landungsstelle, um — wenn es nötig werden sollte — Hilfe zu erbitten. Unterdessen hatten die Piloten aber ihren Standort wieder aufnehmen können, und als sie merkten, daß sie sich gegenüber der deutschen Küste befanden, entfernten sich sie sich gegenüber der deutschen Küste. Was die früheren Zwischenfälle betrifft, so hat der Luftminister strenge Untersuchungen gegen ihre Urheber veranlaßt. Der Luftminister bedauert die Zwischenfälle, glaubt aber, daß es im allgemeinen Interesse liege, derartige durch die Witterung verursachten Zwischenfälle nicht übermäßig auszubauschen.

Die belgische Regierung gebildet

Brüssel, 5. Juni. Die Regierung ist wie folgt gebildet: Ministerpräsidentenschaft und Inneres: **Nelkin**, Auswärtiges: **Hyman**, Justiz: **Coeg**, Finanzen: **Sontari**, Industrie, Arbeit und soziale Fürsorge: **Henman**, Kolonien: **Crocaert**, öffentliche Arbeiten: **van Caenen**, Post und Telegraph: **Soelle**, Krieg: **Dens**, Unterricht: **Peltjean**, Landwirtschaft: **van Dievoet**, Verkehr: **van Jhaer**.

Vor der Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 5. Juni. Wie wir erfahren, werden die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen, über deren Wiederaufnahme dieser Tage das Wirtschaftskomitee der rumänischen Regierung Beschluß gefaßt hat, auf rumänischen Wunsch in Berlin fortgesetzt werden. Es ist zu erwarten, daß die Delegationen bereits Anfang der kommenden Woche zusammenzutreten.

Der „Kauflus“ auf der Fahrt nach London

Provincetown, 5. Juni. Das U-Boot Kauflus ist stummlos nach London in See gegangen, nachdem es seine Probefahrt zur besten Zufriedenheit beendet hatte. Von London wird es über Bergen und Tromsø nach Spitzbergen gehen und von dort aus seine Nordpolfahrt antreten. Sir Hubert Wilkins und eine Anzahl Wissenschaftler, die ihn zum Nordpol begleiten wollen, befinden sich an Bord. Drei weitere Fahrteilnehmer werden das U-Boot in London bestiegen. Ein Küstenwachschiff begleitet den Kauflus bis zu den Grand Banks. An Bord des U-Bootes befinden sich bereits Lebensmittel für 18 Monate und Brennstoff für eine Fahrt von 6-8000 Kilometern.

Beberbeitungen zur Polarfahrt

Die Polarfahrt des deutschen Javelin-Luftschiffes und seine Begegnung mit dem Unterseeboot „Kauflus“ des Sir Hubert Wilkins am Nordpol ist für Ende Juli zu erwarten. Für die Ueberquerung des Atlantik mit dem U-Boot rechnet Wilkins etwa 15-17 Tage, da der „Kauflus“, wenn er an der Oberfläche fährt, keine größere Geschwindigkeit als 10 bis 12 Knoten entwickelt. Der Start des Javelin dürfte sich in den Tagen zwischen dem 20. und 25. Juli in Staaken vollziehen.

Württembergischer Landtag

13,5 Millionen Abmangel im württ. Staatshaushaltsplan

Stuttgart, 5. Juni. Der Finanzausschuß des Landtags trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen und genehmigte auf Antrag des Wirtschaftsministeriums den Erwerb weiterer Aktien der Südd. Rundfunk-AG. im Betrag von 40.000 Mark. Vom Wirtschaftsministerium wurde mitgeteilt, daß bezüglich der Ausfallbürgschaft des Landes für russische Lieferungen die sehr leiserlei Verlust entstanden ist. Finanzminister Dr. Dehlinger machte die sehr wichtige Mitteilung, daß sich der Abmangel im Staatshaushaltsplan für 1931 und 1932 nach den neuesten Berechnungen in Berlin auf 13,5 Millionen stellen werde. Die Deckung soll gesucht werden in einer weiteren Kürzung der Gesamteinnahmen und der Dienst- und Versorgungsbesätze der öffentlichen mit einem Ertrag von 5,25 (1931) bzw. 7 Millionen (1932), ferner durch weitere Einsparungen an den persönlichen, sachliche und vermischten Ausgaben im Betrag von 8,25 (1931) bzw. 6,5 Millionen (1932). Der Zuschuß aus dem außerordentlichen Dienst bzw. aus der Restverwaltung an den ordentlichen Dienst kann für 1931 und 1932 zusammen um 1 Million niedriger angelegt werden. Nach längerer Aussprache wurde ein Antrag der Regierungsvorsteher angenommen, der entsprechende Beschlüsse der Planjahre vorsieht. Dem 3. Nachtragsentwurf zum Staatshaushaltsplan für 1930 wurde zusehends. Hernoß wurden die Einrichtungen der Landesstrafpolizei unter Führung von Polizeipräsident Klüber besichtigt.

Die Nationalsozialisten verlangen Aufhebung des Versammlungsverbotes

Stuttgart, 5. Juni. Der Abg. Wergenthaler (NS.) hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Das Staatsministerium zu ersuchen, 1. das am 22. Mai 1931 vom Innenministerium erlassene allgemeine Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich der Ausrüstung und Propagandafahrten mit sofortiger Wirkung aufzuheben; 2. das Verbot auf dieselben marxistischen Parteien und Organisationen zu beschränken, die nach dem Bericht des Stuttgarter Polizeipräsidenten die Schuld an den Ueberfällen auf Nationalsozialisten bei den Deslacher Vorgängen tragen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. Juni 1931.

Von der Mission. In dem Bericht über das Bezirksmissionsfest in Altensteig stand die Bemerkung, daß fast aus jedem Ort unseres Kirchenbezirks Ragold Missionsleute hervorgegangen seien. Hier ist nun die Liste der in Betracht kommenden Missionare, soweit sie durch das Basler Missionshaus gegangen sind. Die Liste gibt zugleich ein Bild, wie vielseitig Basel seine Leute ausbildet. Ragold: Bündel, Bremer Mission in Togo; Karl und Eugen Gutkunst, Pastoren in Australien; Mayer, Missionsaufmann auf der Goldküste. Altensteig: Guckmann, 38 Jahre in China; Behlingen: Greule, in Kamerun; Schauen: Schöpf, in Indien; Gottlieb Lohholz, auf der Goldküste; Spatthel, Pastor in Amerika; Christian Lohholz, Bremer Mission in Togo; Werh, Goldküste; Schuler und Dengler in Indien. Egenhausen: Kopp, 22 Jahre Goldküste; Emmingen: Ketz, Indien; Gaugenswald: David Schalte, 29 Jahre in China; Matth. Schalte, 23 Jahre in Indien. Gallingen: Gadenheimer, Pastor in Amerika; Haitzbach: Brenzing, Pastor in Amerika; Gutkunst, in Kamerun; Krauß, in Indien. Isehausen: Kugler, Goldküste. Ober-Schwandorf: Günther, engl. kirchl. Mission in Neu-Schwales; Wals, 30 Jahre in Indien. Sulz: Härtter, Bremer Mission in Togo. Walddorf: Schmid, Pastor in Amerika; Gottlieb Wolf, engl. kirchl. Mission; Konrad Belg, in Indien. Wildberg: Müller, engl. kirchl. Mission in Abejinien; Wörner, Pastor in Australien. H.

Ständchen. Der „Liederkrantz“ brachte gestern abend seinem Sänger Karl Brenner mit Frau anlässlich seiner Vermählung ein Ständchen. Ein gemütliches Beisammensein im Lokal schloß sich an.

Der Medardustag. Auf den 8. Juni fällt Medardustag, an welchem Tag sich viele aus früheren Zeiten überlieferte Bauernregeln knüpfen. Soll nicht die gute Ernte in Frage gestellt werden, dann muß an diesem Vortag das schöne Wetter unbedingt vorherrschend sein. Der Bauer sagt: „Wie's wittert am Medardustag, bleibt es sechs Wochen lang darnach.“ „Wenn's an Medardustag grob Wetter ist, schadet's der Ernte.“ „Medard bringt keinen Frost mehr, der dem Weinstock schädlich wär.“ „Auf Medardi wird der Flachs wie ein Haar.“ „Wer auf Medardi und auf Benno baut, der kriegt recht viel Flachs und recht viel Kraut.“

Baiersbronn, 5. Juni. (Einweihung des Kriegererholungsheim.) Die Einweihung des vom Württ. Kriegerbund erworbenen zweiten Kriegererholungsheims fand am geistigen herrlichen Sommerfest. Es hatten sich aus diesem Anlaß zahlreiche Gäste broden auf dem „Schönbild“, diesem herrlichen Friedhöfen Erde, eingeschunden, das nun hauptsächlich den Kriegern zur Erholung und Gesundung dienen soll. Die Gäste sammelten sich von 12 Uhr ab unter dem grünen Dach der Kastanien, das sich über die Terrasse vor dem Haus spannt, von dem gehen die Fahnen ins Land hinaus grühten. Gegen 12.30 Uhr begann dann im Pavillon das Festessen, in dessen Pausen die Reden folgten. Eröffnet wurde ihre Reihe durch den Bundespräsidenten, Gen.-Lt. v. Maur, der die Reihe des neuen Kriegererholungsheimes als ein Fest und einen Markstein in der Geschichte des Württ. Kriegerbundes feierte. Er schilderte die Schwierigkeiten, die das Präsidium zu überwinden hatte, bis es zu dem Entschluß kam, das Hotel „Schönbild“ in Baiersbronn zu einem Kriegererholungsheim anzufaufen. Vielät gegenüber der Spenderin des Kriegererholungsheims Herrnsal habe zunächst verpflichtet, hin und her zu überlegen, ob dem Wagnis nicht durch einen Um- und Ausbau dieses Heimes abgeholfen werden könne. Als dann aber die Sachverständigen bewiesen hätten, daß ein Ausbau nicht weniger kosten würde als der Kauf eines neuen Hauses, habe man sich zu dem letzteren entschlossen. Die Wahl sei dann schließlich unter den vielen angebotenen Objekten auf das Hotel „Schönbild“ in Baiersbronn gefallen, weil man hier auch den Gedanken erfüllen könne, der

Jugend, die in dem neuen Heim willkommen sei, Gelegenheit zur Ausübung des Wintersport zu bieten. Die Rede hing aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland und in dem gemeinsam gesungenen ersten Vers des Deutschlandliedes. Als zweiter Redner überbrachte Bürgermeister Berger die besten Glückwünsche von Gemeinderat und Bürgerchaft von Baiersbronn. Oberstudienrat Dr. Feiler überbrachte die Grüße des Bezirkskriegerverbandes Freudenstadt. Den Schwarzwäldlern sei es von allem Anfang an klar gewesen, daß das neue Kriegererholungsheim habe in den Schwarzwald kommen müssen, und den Freudenstädtern im besonderen, daß man dafür nirgends einen schöneren Platz finden könne als in Freudenstadt oder zum mindesten in seiner nächsten Umgebung. Und nun sehe es in der Nähe des Ruhestens und des Schliffkopfs mit ihren mahnenden Mätern; der Geist der gefallenen Kameraden möge auch in dem neuen Heim eine Stätte finden. Schließlich sprach noch Pfarrer Siegel warme Worte über die Kameradschaft, die ihr enges Band auch um den Kriegerbund und die Gemeinde schlingen möge und im ganzen Volk wahrgenommen werden müsse.

Bondorf, 4. Juni. (Brandfall.) Donnerstags abend brannte die Scheuer des neuerbauten Anwehens von Gottlob Gengenbach an der Wöginger Straße vollständig nieder. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Sulz a. N., 5. Juni. (Unfall.) Gestern abend wollte der verheiratete Emil Durigon mit einer Art einen knorrigen Holzklotz verspalten und hieb sich dabei mit aller Wucht das linke Schienbein ab. Der Arzt verbrachte den Schwerverunglückten ins Bezirkskrankenhaus.

Stuttgart, 4. Juni. (80. Geburtstag.) Oberst a. D. Karl Ruffo feiert am 6. Juni den 80. Geburtstag. Er war Feldartillerist und wurde anfangs des Krieges vor Ipern schwer verwundet. Später organisierte er die Flugabwehr in Württemberg. Oberst Ruffo ist durch erfolgreiche Teilnahme an großen Jagdexpeditionen in Nordamerika in weitesten Jägerkreisen bekannt geworden.

Bertoldsweiler. In einer Familienruhe wurde die Originaltodesanzeige Goethes mit dem beschrifteten Trauerumschlag und Siegel aufgefunden, die in ihrer Vollständigkeit in seiner privaten Goethe-Sammlung und auch nicht in den Goethe-Archiven vorhanden ist.

Kirchheim a. N., 5. Juni. (Berunglückt.) Wilhelm Wegger (Bachmühle) war im Fronberg mit Heumachen beschäftigt. Unglückslicherweise glitt er aus, dabei drang ihm die Heugabel in den Leib. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Mundelsheim O. A., 5. Juni. (Jagdglück.) Albert Elmanger zum „Jägerhaus“ hatte das seltene Jagdglück, zwei kämpfende Rebhühner auf einen Schuß zu erledigen.

Hellbronn, 5. Juni. (Billige Kirchen.) Billige Kirchen soll es in diesem Jahre geben. Gestern kostete das Pfund 45 Pfennige. Man spricht aber in interessierten Kreisen von einem Durchschnittspreis von zwanzig Pfennig.

Tübingen, 5. Juni. (Ein Kind überfahren.) Am Donnerstag abend wurde bei Bebenhausen ein 5jähriges Kind von einem Berliner Auto überfahren. Das Kind soll in das Auto hineingelaufen sein. Der Tatbestand ist noch nicht völlig geklärt. Unmittelbar nachdem das Kind unter das Auto geraten war, fuhr dieses auf einen Baum und wurde außerordentlich schwer beschädigt. Das Kind mußte schwerverletzt in die Chirurgische Klinik eingeliefert werden.

Tübingen, 5. Juni. (Ertrunken.) Am Donnerstag nachmittag ist ein junger Reutlinger in der Nähe von Ruffau im Neckar ertrunken. Der junge Mann hatte bereits gebadet, war dann 2 Stunden lang in der Sonne gelegen und wollte sich vor dem Nachhausegehen nochmals abkühlen, wobei er verank.

Weilerheim O. A., 5. Juni. (Ungetreuer Kaffier.) Nach dreiwöchentlicher Revision der hiesigen Darlehenskasse ergaben sich, wie dem Stuttgarter Neuen Tagblatt berichtet wird, Unterschlagungen in Höhe von 26.000 Mark. Urheber ist der Kassier J. K., der schon über 20 Jahre dieses Amt bekleidet. 34.000 Mark Ausstände aus Zinsen und Warenschulden müssen sofort eingetrieben werden. Die Verbindlichkeiten bei der Zentralkasse betragen über 1000 Mark. Eine Reihe Bürger sind schwer geschädigt.

Blaubeuren, 5. Juni. (Motorrad vom Zug erfasst, Besitzer getötet.) Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, wurde am Donnerstag ein Motorradfahrer aus Weiler O. A. Blaubeuren mit einem Landmann als Besitzer den schienenparallelen nicht abgegrenzten Staatsstraßenübergang zwischen Bruden und Unterlenningen noch überqueren, kurz bevor der von Kirchheim a. T. kommende Personenzug daherfuhr. Dabei wurde der Besitzer von dem Puffer der Lokomotive erfasst, unter den Zug geworfen und getötet. Es ist der 40 Jahre alte Zementarbeiter Matthäus Glöckler. Schwer verletzt wurde der 25 Jahre alte Alfred Kurz. Der Bahnübergang ist durch Warnkreuze und Warntafeln deutlich gekennzeichnet. Der Lokomotivführer hat die vorgeschriebenen Pfeifen- und Glockensignale rechtzeitig abgegeben.

Aus Baden

Pforzheim, 5. Juni. Zwei Burschen im Alter von 17 und 18 Jahren haben am Fronleichnam-Nachmittag den Führer eines von Engelsbrand nach Reutenbürg fahrenden Autos, sie ein Stück weit mitfahren zu lassen. Da der Führer auf die Aufforderung zum Halten an der Stelle, wo die beiden absteigen wollten, nicht antwortete, sprangen die jungen Leute in voller Fahrt ab und nahmen dabei erheblichen Schaden. Der eine wurde an beiden Händen verletzt, konnte aber, nachdem er im Krankenhaus Reutenbürg verbunden worden war, nach Hause zurückkehren. Der andere dagegen mußte im Krankenhaus bleiben.

Pforzheim, 5. Juni. Ein nicht alltägliches Vorkommnis aus der Tierwelt wird uns von der Badenbergsiedlung gemeldet. In einem Zimmer des Hauses Almenplatz 10, dessen Fenster stets offen stehen, machte ein Kotschwänzenpaar Besuch. Schließlich baute es in die Ständeruhr hinein ein Nest, in dem sich jetzt vier Junge befinden. Den nachschätzigen Hausbesitzer machte das Vorkommnis Freude, der Ständeruhr dürfte es jedoch schlecht bekommen.



Singen, 3. Juni. (Das festgebliebene Hochzeitsauto.) Viel belacht wird das Malheur, das einem Hochzeitsauto passiert. Als dasselbe zur Trauung auffahren wollte, verlor es die Kontrolle an einer Straßenecke der Motor. Die näheren Nachforschungen resultierten, daß der Behälter kein Benzin mehr enthielt. Es blieb daher nichts anderes übrig, als daß einer der Trauzugungen in ein Autogeschäft ging, um die nötige Benzinmenge herbeizuholen, worauf die Fahrt weiter gehen konnte. Das Geschick der Passanten war natürlich groß.

Gewerkschaftsring zur Notverordnung

Stuttgart, 4. Juni. Der Landesauschuss des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände hat mit großer Befürchtung die Veröffentlichung der neuen Notverordnung geprüft. Leider richtet sich auch die neue Notverordnung in der Hauptsache gegen die breiten Massen der Lohn- und Gehaltsempfänger. Die Besteuerung der veranlagten Einkommen steht in keinem Verhältnis zu der neuen Belastung der Arbeiter und Angestellten. Es ist ein Bruch des Versicherungsprinzips, wenn man die Lohn- und Gehaltsempfänger mit über 200 bis 700 Mark Monatslohn ohne entsprechende Steuerleistungen voll zur Arbeitslosenversicherung bezieht. Die Herausnahme der Jugendlichen aus der Arbeitslosenversicherung ist nicht nur im höchsten Grade ungerecht, sondern auch für Staat und Wirtschaft schädlich. Der Wegfall der Lohnsteuer-Einkülforderungen belastet die Vermögen der Armen, was geradezu unerschwinglich ist, wenn man dem die nachrichtliche Besteuerung der Einkommenseinkommen entgegenhält. Unverständlich ist für die breite Öffentlichkeit, daß trotz des klaren Verlangens die neue Notverordnung an der Befreiung des Doppelverdienereinkommens und an der Herabsetzung der hohen Pensionen schwebend vorbeizieht. Unter diesen Umständen wird das Vertrauen der Lohn- und Gehaltsempfänger in die Reichsregierung aufs schwerste erschüttert.

Beschleunigtes Verfahren in Strafsachen

Stuttgart, 5. Juni. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Eine Verordnung des Justizministeriums vom 15. Mai ds. Js. betrifft das beschleunigte Verfahren in Strafsachen (sog. Schnellverfahren). Das in Paragraph 212 Str.G.O. vorgesehene beschleunigte Verfahren, das sich vom ordentlichen Verfahren dadurch unterscheidet, daß in ihm ohne schriftlich erhobene Anklage und ohne eine Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens zur Hauptverhandlung geschritten werden kann, einer sich besonders für Fälle, in denen der Beschuldigte schuldig ist oder der Beweis durch sofort bereitstellende Beweismittel geführt werden kann. In solchen Fällen liegt die Anwendung dieses Verfahrens nicht nur im Interesse der in heutiger Zeit besonders notwendigen Raschheit der Strafrechtspflege und der Kostenersparnis, es kann vielmehr seine Anwendung häufig und besonders günstige Bedingungen der Untersuchungsbehörden sein. Sein Anwendungsgebiet, das grundsätzlich alle vor die Amtsgerichte schwebenden strafbaren Handlungen umfaßt, war bisher praktisch infolgedessen ziemlich beschränkt, als, soweit es sich um Verbrechen handelte, das beschleunigte Verfahren nur zulässig war, wenn der Beschuldigte entweder sich freiwillig stellt oder infolge einer vorläufigen Festnahme dem Gericht vorgeführt wurde. Nachdem neuerdings durch Paragraph 11 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Befähigung polizeilicher Ausschreitungen vom 28. März 1931 das Anwendungsgebiet dieses Verfahrens erheblich ausgedehnt worden ist, legt sich keine restriktive Anwendung besonders nahe. Das Justizministerium weist daher die Strafverfolgungsbehörden an, von der Befugnis, eine Sache zur beschleunigten Aburteilung zu bringen, in allen geeigneten Fällen Gebrauch zu machen. Den Amtsgerichten und den Staatsanwaltschaften wird aufgegeben, dafür zu sorgen, daß jederzeit — auch außerhalb der ordentlichen Sitzungstage — Verhandlungen im beschleunigten Verfahren stattfinden können.

Erste Schleppl-Segelflüge des Württ. Luftfahrt-Verbandes

auf dem Flughafen Böblingen
Stuttgart, 5. Juni. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr startete der neue Schleppl-Segelflüge des Württ. Luftfahrt-Verbandes erstmalig auf dem Flughafen in Böblingen. Während das Anhängersegelflugzeug von dem Stuttgarter Sport- und Segelflieger Dipl.-Ing. Erich Bachem gesteuert wurde, flog die Motorsegelflugmaschine, eine hochspannige Siemens-Klemm, der in letzter Zeit bekannt geworden Motor- und Segelflieger Ludwig Böhm von der Masflugg-Stuttgart. Der Schlepplflug erreichte in etwa zwanzig Minuten eine Höhe von tausend Metern. Hier löste der Anhängers segelflug nach fünf sechzehnminütigen Gleitflügen in der Nähe der Flugballen. Nach diesem ersten gelungenen Start fanden am 6. Juni zwei weitere Starts statt, bei denen der Anhängers segelflug Dipl.-Ing. Landmann und Fräulein vom Flugtechnischen Institut der Stuttgarter Technischen Hochschule gesteuert wurde. Die lautlosen Flüge des Seglers erregten bei den zufällig anwesenden Zuschauern große Begeisterung. Bei der Bedeutung des Segelflugzeugschleppfluges für die Entwicklung des Segelflug-Streckenfluges dürfte den weiteren Versuchen das Interesse weiterer Kreise sicher sein. Wie wir hören, will der Württ. Luftfahrt-Verband weitere Starts durchführen unter anderem am Tage des Besuchs des Luftfliegers „Graf Zeppelin“ in Böblingen.

Meine Nachrichten aus aller Welt

Befähigungsfahrt Dr. Branno nach Niederschlesien. Der preussische Ministerpräsident Dr. h. c. Branno traf von Berlin kommend in Görlitz zu einer mehrtägigen Informationsreise durch die Provinz Niederschlesien ein.
Neue Ausbreitungen in Ehen. Nachts hatten sich im Segertalortel wiederum größere Menschenmengen zusammengezogen. An der Ecke Matthias- und Joseph-Strasse war das Straßengitter einen Meter breit aufgerissen. Die einschreitenden Polizeibeamten wurden wiederum mit Steinen und aus den Häusern mit Schraubenmuttern beworfen.
Picard in Brüssel. Professor Picard ist in Brüssel eingetroffen. Er wurde vom Prinzen Leopold, vom Verkehrsminister, dem Vorstande der belgischen Stiftung für wissenschaftliche Forschungen, mehreren Professoren der Universitäten Brüssel und Löwen sowie zahlreichen Persönlichkeiten herzlich empfangen. Eine große Menschenmenge begrüßte ihn begeistert.

Die Jugspibahn verkauft. Die auf österreichischer Seite auf die Jugspitze führende Drahtseilbahn ist an das Bauhaus Koch in Augsburg verkauft worden, hinter dem die Bayerische Jugspitzbahn AG. steht. Durch diesen Verkauf wird der Wettbewerb der beiden Gebirgsbahnen beseitigt.

Ein Brautpaar ertranken. Beim Baden an der Gräber-Schleuse in Schöllene (Bezirk Nögdzburg) verlor ein junges Mädchen, das des Schwimmens unkundig war, in einer Unfälle. Der Bräutigam, der ebenfalls nicht schwimmen konnte, sprang seiner Braut nach, wurde jedoch in der Todesangst von dem Mädchen mit in die Tiefe gezogen. Beide ertranken.

Aus dem Gerichtssaal

Moderne Wilderer
Tübingen, 4. Juni. Während sich der Wilderer sonst möglichst auf Schleichwegen bewegt, um sein abgewandtes Gewerbe auszuüben, haben es einige Bären von Weil im Schönbuch und Dettenhausen als modern veranlagte Menschen vorzuziehen, für ihr heimliches Jagen Kuro und Strohe zu benutzen. Sie unternehmen nachts Streiffahrten im Schönbuch, wo das Wild öfters am Waldrand in den Wiesen seitlich der Straßen steht und bei Nacht, durch die Scheinwerfer der Fahrzeuge oder sonstige Scheinwerfer geblendet, leichter anzuvisieren ist. Schonzeit und waidmännisches Empfinden gibt es für solche Wilderer natürlich nicht. Gefährlich wird, was vor die Büchse kommt. Den Anwesenden wurde eine Reihe von Fällen gewerbsmäßiger Wilderei nachgewiesen und es erhielten deshalb vom Erweiterten Schöffengericht der Schreinermeister Karl Stäger und der Fotner Gylhas Rens von Weil im Schönbuch, sowie der Kraftwagenführer Friedrich Reissendanz von Dettenhausen je 7 Monate Gefängnis. Drei weitere Angeklagte erhielten wegen Beihilfe, Begünstigung usw. Gefängnisstrafen von 15 bzw. 25 Tagen.

Landfriedensbruch
Stuttgart, 4. Juni. Vom Erweiterten Schöffengericht waren wegen des Landfriedensbruchs in Heidenheim in der Nacht vom 12. auf 13. September von 17 Angeklagten 3 verurteilt worden, darunter der Vater Karl Frei zu 3 Monaten Gefängnis und der Tagelöhner Alois Schulz zu 6 Monaten Gefängnis. Die Strafkammer hat ihre Berufung verworfen.

Kundfunk

Sonntag, 7. Juni: 7 Uhr Hamburger Valentinsort, 8 Uhr Morgenkonzert, 9 Uhr Morgenkonzert, 10 Uhr Katholische Morgenfeier, 10.45 Uhr Konzert auf zwei Klavieren, 11.30 Uhr Bach-Kantate Nr. 75, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14.35 Uhr Heitere Lieder, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Konzert, 17.30 Uhr Lieder und Arien, 18 Uhr Alexander a. Sacher-Rasch liest aus eigenen Werken, 18.30 Uhr Sportbericht, 18.55 Uhr Handbarmontkonzert, 19.45 Uhr München vor dem Kriege, 21 Uhr Konzert, 22.30 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.50 Uhr Tanzmusik.
Montag, 8. Juni: 6 Uhr Morgenkonzert, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Briefmarkensunde, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Der norddeutsche Journalist, 18.45 Uhr Zeit, 18.50 Uhr Vortrag: Publikum und Volk, 19.15 Uhr Zeitangabe, 19.20 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.45 Uhr Lebensweisheit in der Natur, 20.15 Uhr Kammerkonzert, 22 Uhr Zeitbericht, 22.40 Uhr Tanzmusik.

Buntes Allerlei

Die Braut im Flanzeng entführt
Die französischen Zeitungen berichten über eine amüsante Entführung mittels eines Flugzeuges. Vor einigen Monaten traf ein 17jähriges junges Mädchen aus Lille in der englischen Stadt Brnton ein, wo sie sich in einer vornehmen Pension einlogierte, um auf Wunsch ihres Pflegewaters ihre englischen Sprachkenntnisse zu vervollkommen. In Barton machte Marat die Bekanntschaft eines jungen Engländer. Zwischen den jungen Leuten entwickelte sich ein leidenschaftliches Liebesverhältnis. Als der Engländer seiner Geliebten ein Heiratsangebot machte, gab sie ihm das Jawort. Der Pflegewater stellte den Heiratsplänen seiner Pflegetochter ein kategorisches Veto entgegen. Er holte sie ab und brachte sie zurück nach Hause, wo sie unter der Obhut einer alten Tante ein zurückgezogenes Leben führen mußte. Der verliebte Engländer wollte sich aber mit dem Verlukte seiner Braut unter keinen Umständen abfinden. Er weckte einen seiner Freunde, einen englischen Militärflieger, in die Angelegenheit ein. Die Freunde beschloßen, das Mädchen im Flanzeng zu entführen. Der Plan wurde sorgfältig vorbereitet und erfolgreich durchgeführt. Marat landete glücklich mit ihrem Entführer auf englischem Boden. Kurz darauf fand die Trauung statt. Der erboste Pflegewater stemte gegen den fliegenden Bräutigam eine Klage an. Da nach dem Gesetz die Entführung eines unmündigen Mädchens schwer bestraft wird, droht sich das Glück des Liebespaares in Unheil zu verwandeln.

Kindlicher Einfall
§ Sieht da eine Mutter in Eybach, O.A. Weislingen, wie ihr dreijähriges Knirpschen in der Nachbarschaft von Haus zu Haus geht. Es interessiert sie doch, was ihr Sprößling eigentlich zu „verhandeln“ hat, und auf Anruf erhält sie die gewinnverheißende Antwort: „I mach grad en Handwerksbursche; i han scho en ganze Schurz voll Brot beinander.“

Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Gemüse, Salate,
schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch einige Tropfen MAGGI® Würze.
MAGGI® Würze ist billiger geworden



Handel und Verkehr

Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs AG. Die 41. a. G. K. stimmte der vorliegenden Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ohne Widerspruch bei. Ebenso wurde die Verteilung des Reingewinns ausbehalten. Aus 5 638 854 Mark werden 12 Prozent Dividende verteilt und 1,2 Millionen Mark auf das nächste Geschäftsjahr einbezahlt.

Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungs AG. Die G. K. der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungs AG. genehmigte den Geschäftsbericht. Von dem Gesamtüberschuß von 31 026 000 Mark werden 28 236 000 Mark an die Gewinnreserven der Versicherer, 350 000 Mark an die Allgemeine Rückreserven und 250 000 Mark an die Wohlfahrtseinrichtungen überwiesen. Es gelangt eine Dividende von 16 Prozent zur Verteilung.

Börsen
Berliner Börse vom 5. Juni. Die Fortsetzung der Erholungen in Neuwert hatte zur Folge, daß man im Berliner Vormittags- und Vorbörsenverkehr noch ziemlich freundlich gestimmt war und mit zunehmender Zeit behaupteten Eröffnungsbörsen rechnete. Später zeigte sich jedoch eine stärkere Unsicherheit, da die anhaltenden Devisenforderungen, — der Dollar liegt im Freiexport auf 4,2130 — verstimmdend wirkten. So zeigten die Anhangsnotierungen bereits überwiegend kleine Rückgänge. Im Verlauf brüdelte die Kurse bei lukrosem Geschäft weiter ab. Anleihen uneinheitlich, von Ausländern waren Bonitier schwächer, Aktien eher fest. Wandbriefe und Reichsschuldensanforderungen bis 6,5 Prozent nachgabend. Devisen stark gestaut. Schweiz international leichter, Madrid erneut gebessert. Die Gelbfäße blieben unbeeinträchtigt. Privatdiskont für beide Sichten um je ein Viertel auf 5 Prozent erhöht.

Getreide
Berliner Produktenbörse vom 5. Juni. Weizen märk. 270 bis 272, Roggen märk. 196—198, Futter- und Industrieernte 210 bis 220, Hafer märk. 181—188, Weizenmehl 32.50—37.25, Roggenmehl 26.25—28.25, Weizenkleie 14.50—14.70, Roggenkleie 13.75 bis 14, Viktoriaerbsen 26—31, Futtererbsen 19—21. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Märkte
Schweinepreise, Reutlingen: Milchschweine 16—20, Säuer 31 M. — Wiesenfleisch: Milchschweine 13—24 M. — Weil der Stadt: Milchschweine 6—18 Mark.
Viehpreise, Reutlingen: Rube 280—350, Kalbinnen 450 bis 520, Rinder 150—380 M. — Wiesenfleisch: Rube 27, Kalb 430—568, Junavieh 138—223, Rinder 250—315, Stiere 248—332 M. — Waldsdorf O.H. Tübingen: Rube 250 bis 480, Kalb 250—500, Junavieh 150—250 Mark.

Letzte Nachrichten

Eine Erklärung der Danat-Bank
Berlin, 5. Juni. Die Danat-Bank übermittelt dem W.T.V.-Handelsdienst folgende Erklärung: In der heutigen Nummer eines kommunistischen Abendblattes sind Behauptungen über die Danat-Bank, verbunden mit außen- und innenpolitischen Erörterungen, enthalten, die so offensichtlich unsinnig sind, daß sich ein Eingehen darauf erübrigt. Wegen der Gemeingefährlichkeit der Angriffe habe die Danat-Bank im Einvernehmen mit der Reichsregierung und der Reichsbank gerichtliche Schritte gegen das Blatt eingeleitet.

Anfall beim Abflug des italienischen Luftfahrtministers
Rom, 5. Juni. Beim Abflug des Wasserflugzeuges, mit dem Luftfahrtminister Balbo von Capri nach Rom zurückkehren wollte, löste sich ein Teil des Schwimmers ab und der Apparat sank. Der Minister und sein Mitfahrer Cagna wurden mit in die Tiefe gerissen, konnten jedoch noch gerettet werden. Balbo trug leichte Verletzungen davon, Cagna ist unverletzt.

Luftmord an einer Schülerin
Köln, 5. Juni. Auf der Landstraße zwischen Kröpelin und Baldenshagen wurde heute an der zwölft Jahre alten Schülerin Köller ein Luftmord verübt. Das Mädchen bestand sich in Begleitung mehrerer Mitschülerinnen auf dem Heimwege von der Schule, als ein etwa 20 Jahre alter Landflieger an die Kleine herantrat und sie mit sich lockte. Plötzlich hörten die zurückgebliebenen Schulkinder einen Schrei und fanden bald darauf die kleine Köller in einem Kornfeld auf. Der Wüfling hatte seinem Opfer den Schädel zerrümmert und war dann in einen großen Wald geflüchtet. Die umliegenden Genbarmerstationen wurden sofort zur Verfolgung des Mörders alarmiert, jedoch gelang es bisher noch nicht, den Flüchtigen zu ergreifen.

Verbot des kommunistischen „Kämpfer“
Chemnitz, 5. Juni. Das Polizeipräsidium hat auf Grund der bestehenden Notverordnung die kommunistische Zeitung „Der Kämpfer“ bis einschließlich 30. Juni verboten. Das Blatt nimmt in seiner heutigen Ausgabe Stellung zu den am Samstag und Sonntag hier stattfindenden Veranstaltungen der Nationalsozialisten und bringt in diesem Zusammenhang Mittellungen, in denen das Polizeipräsidium eine Beleidigung der Chemnitzer Polizei erblickt.

Raubüberfall auf einen Lotteriezinnnehmer
Frankfurt a. M., 6. Juni. Auf den Lotteriezinnnehmer Sturm in der Schillerstraße, einer der belebtesten Straßen der Stadt, wurde gestern abend ein schwerer Raubüberfall verübt. Kurz nach Geschäftsschluß drangen zwei junge Leute in das Lotteriegeschäft ein, zwangen den Inhaber mit vorgehaltener Pistole, sich auf den Boden zu legen und festsetzten ihn. Die Täter nahmen dann von einem Tisch, auf den der Inhaber seine Tageseinnahme aufgezählt hatte, die Summe von 2500 Mark und entwendeten aus dem Kassenfrank noch 500 Mark. Dann schloßen sie die Tür von außen ab und entkamen unerkannt. Sturm konnte sich später befreien und die Polizei benachrichtigen, die sofort die Verfolgung der Täter aufnahm.

Granaterplosion — Zwei Tote
Piacenza, 5. Juni. Beim Abladen von Munition im hiesigen Munitionslager ist eine Granate infolge Selbstzündung des Pulvers explodiert. Zwei Arbeiter wurden getötet.

Wetter für Sonntag und Montag
Infolge des von Island bis nach Italien sich erstreckenden Hochdruckrückens ist für Sonntag und Montag vielfach heiteres, jedoch zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aufruf!

In den letzten Tagen sind die Gemeinden Wildberg, Güttingen und Sulz von einem schweren Unwetter mit Hagelschlag betroffen worden. Die Landwirte dieser Gemeinden sind zum größten Teil schwer geschädigt. Die Schäden an Gebäuden und Inventar, an Maschinen und Vorräten, an Wiesen und Feldern sind unübersehbar. Mancher kleine Landwirt ist in seinem Fortkommen aufs Schwerste gefährdet.

Rasche Hilfe tut dringend not!

Ich richte daher an alle, die von dem schweren Unglück verschont geblieben sind, die

herzliche und dringende Bitte, durch freiwillige Gaben zur sofortigen Linderung der Not unserer Mitbürger kräftig beitragen zu wollen.

Gaben nehmen entgegen die Bürgermeisterämter und Pfarrämter des Bezirks, sowie der Kassier des Vereins, Rechnungsrat Kieger hier, (Sirokonto Nr. 173 bei der Oberamtssparkasse Nagold).

Im Namen des Bezirkswohltätigkeitsvereins:
Landrat Baitinger.

Nagold, den 2. Juni 1931.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Wir schließen uns dem Aufruf des Bezirkswohltätigkeitsvereins betr.

Unwetterschaden der Gemeinden Wildberg, Güttingen und Sulz

an und bitten alle Mitbürger, die von dem schweren Unglück verschont geblieben sind, ihr Möglichstes zur Linderung der großen Not beizutragen und raschmöglichst freiwillige Gaben an die in vorgenanntem Aufruf angegebenen Stellen einzusenden.

Der Vereinsvorstand.

Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, den 8. Juni rücken sämtliche

4 Kompanien zur Übung aus.

Antreten präzis abends 7 Uhr. Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft.

Den 4. Juni 1931.

Das Kommando.

Pfalzgrafenweiler.

Am Dienstag, den 9. Juni 1931, findet hier ein



Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

statt.

Hierzu ergeht freundliche Einladung.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 10. Juni 1931 stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.



Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vorname der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kisten zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 6. Juni 1931.

Bürgermeisteramt: Böhner.

Altensteig

Den

Gräsertrag

von ca. 13 ar im Helle, hat zu verpachten

J. Dürrschabel
Schuhgeschäft.

Lengenloch.

Den

Heu- u. Dehndgräsertrag

von 5 Morgen Wiese im Nagoldtal (unterhalb Neumühle), hat zu verkaufen

Friedrich Waidelich.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

sowie ein

Kinderstuhl

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wichtig

für Architekten, Baumeister, Bauunternehmer und Bauhandwerker

Feuerungsverordnung vom 29. April 1931

Vertausgabe in Taschenformat in gutem, dauerhaftem Einband. Preis RM. 1.— Zu haben in der

W. Riecherschen Buchdruckerei, Altensteig als Mitglied der Formular-Benutzerschaft württ. Buchdruckereien e. G. m. b. H., Stuttgart.

Grasmäher, Schwadenrechen, Heuwender, Pferderechen

beste Fabrikate, liefert sehr günstig
E. Dürr, Rohrdorf.

1 Schwadenrechen, kombin. mit Wender, 270 Mr. Arbeitsbreite wird, weil nicht ausschwenkbar, gut erhalten zu 140 Mark abgegeben, sowie auch 1 Fahr-Ruhmäher wie neu.

Turnverein Altensteig.

Morgen Sonntag Freundschaftsspiele Handball

Ev. Freudenstadt I und II
Ev. Altensteig I und II.

Spielbeginn der II. um 2 Uhr, der I. um 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch wird freundschaftlich eingeladen.

Gesucht

über die Saison per sofort

Kochfräulein

für Gasthofbetrieb.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Bausparvertrag

der G. d. F. in Höhe von RM. 6000.— ist, weil derselbe nicht mehr gebraucht wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

1. Sonntag n. Dr., 7. Juni
Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Joh. 15, Vers 12—16. Von der Glaubensfrucht. Lied 90, 387.

Nachher Kindergottesdienst.
Vormittags 8 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 8 Uhr Vortrag im großen Saal des Gemeindehauses von Stadtpfarrer Lachemann-Stuttgart über den religiösen Sozialismus.
Am Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde im Lutherfaal.

Methobistengemeinde.

Sonntag, den 7. Juni vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.
Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Lutz

nach langen, schwerem Leiden im Alter von 67 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin Christine Lutz geb. Wadenhut mit ihren Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 1/2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Besenfeld, 6. Juni 1931.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

Konrad Waidelich

erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Baumann für die vielen Krankenbesuche und die trostreichen Worten am Grabe, sowie dem Männergesangsverein Besenfeld für den erhebenden Gesang und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ausflugsfahrt nach Paris

mit unserem Pullman-Luxus-Reise-Aussichtswagen

zur Kolonialausstellung über die Schlachtfelder, Reims-Verdun-Argonnenwald vom 13. bis 17. Juni 5 Tage. Fahrpreis hin und zurück mit erstklassiger Verpflegung und Hotelunterkunft zu RM. 110.— pro Person.

Anmeldungen erbeten

Benz & Koch, Omnibusverkehr, Nagold
Telefon Nr. 2.

Verkaufe, solange Vorrat reicht, billigen

Rotwein

Abgabe von 5 Liter an, das Liter zu 68 $\frac{1}{2}$ besonders empfehlenswert zur Verbesserung des Gastrunks.

Ferner bringe ich mein Lager in prima Württemberger, Badischen und Pfälzerweinen, sowie Flaschenweinen Rirsch-, Zwetschgen, Birn- und Frucht-Branntwein

in empfehlende Erinnerung.

Ludwig Kappler

Gasthof zum „Grünen Baum“, Altensteig.